

IMAS

HERAUSFORDERUNGEN, STIMMUNGSLAGE UND REFLEXION DER FRAUENPOLITIK IN OÖ

Tiw. TRENDERHEBUNG UND REFLEXION DER OÖ FRAUEN UND MÄNNER IN ZEITEN DER CORONA-KRISE



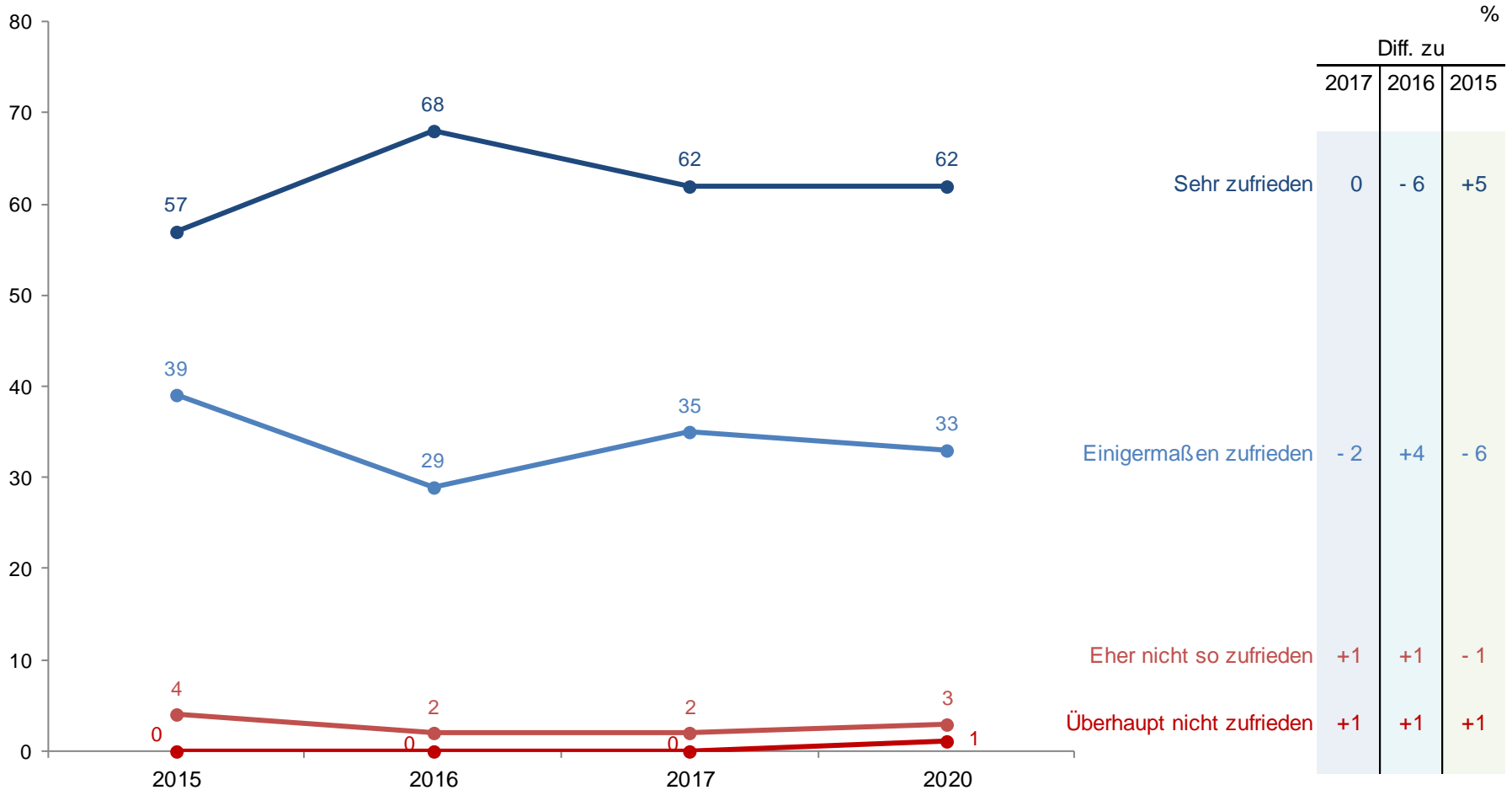
Pressekonferenzunterlage



Zufriedenheit mit der Lebenssituation – Trend

Basis: OÖ Frauen 16-65 Jahre

Frage 1: "Bitte denken Sie zu Beginn dieses Gesprächs an Ihr jetziges, aktuelles Leben. Wie zufrieden sind Sie derzeit mit Ihrem Leben? Würden Sie sagen sehr zufrieden, einigermaßen zufrieden, eher nicht so zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden?"

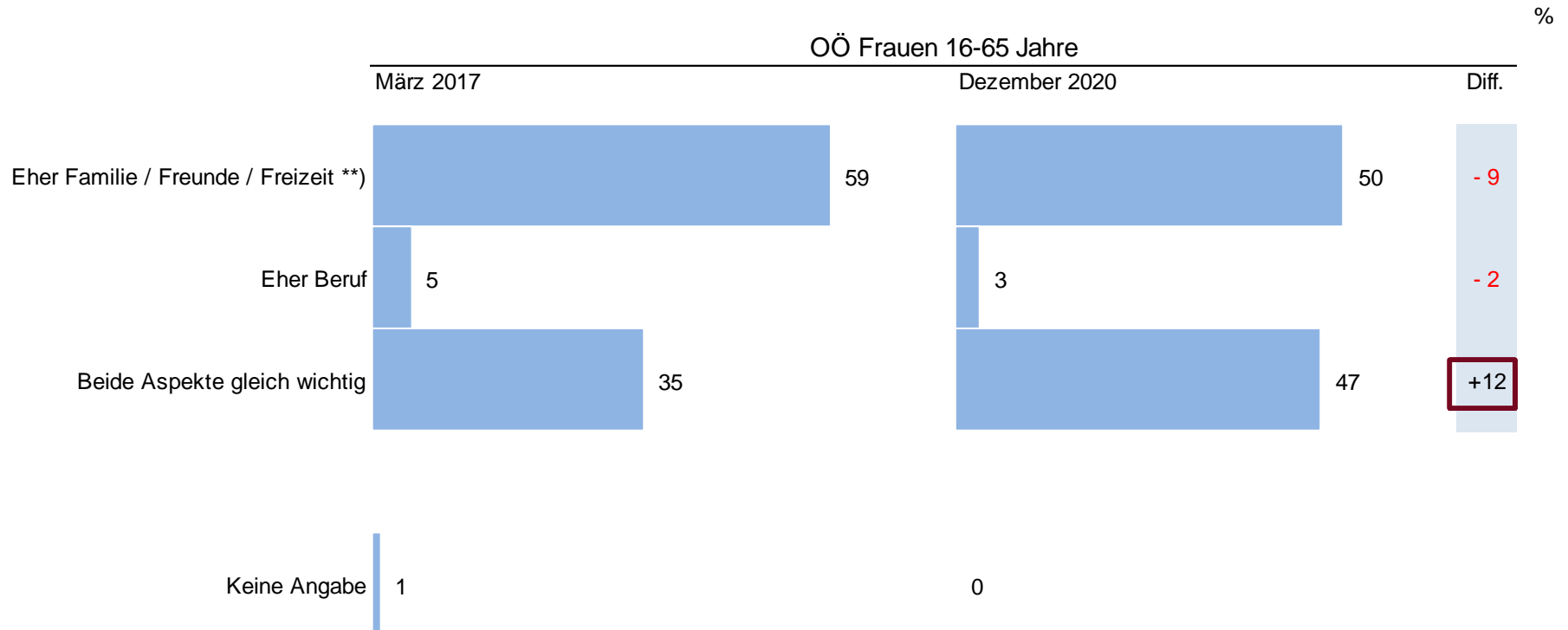


Lebensziele: Familie, Freunde/Freizeit vs. Beruf – Trend

Basis: OÖ Frauen 16-65 Jahre

Frage 4: "Wenn Sie nun an Ihre persönliche Situation und Ihre Lebensziele denken. Was würden Sie sagen, was Ihnen wichtiger ist: eher Ihre Familie, Ihre Freunde und Ihre Freizeit, eher Ihr Beruf, oder sind Ihnen beide Aspekte gleich wichtig?"

Achtung: geänderte Fragestellung im Vergleich zu 2017!

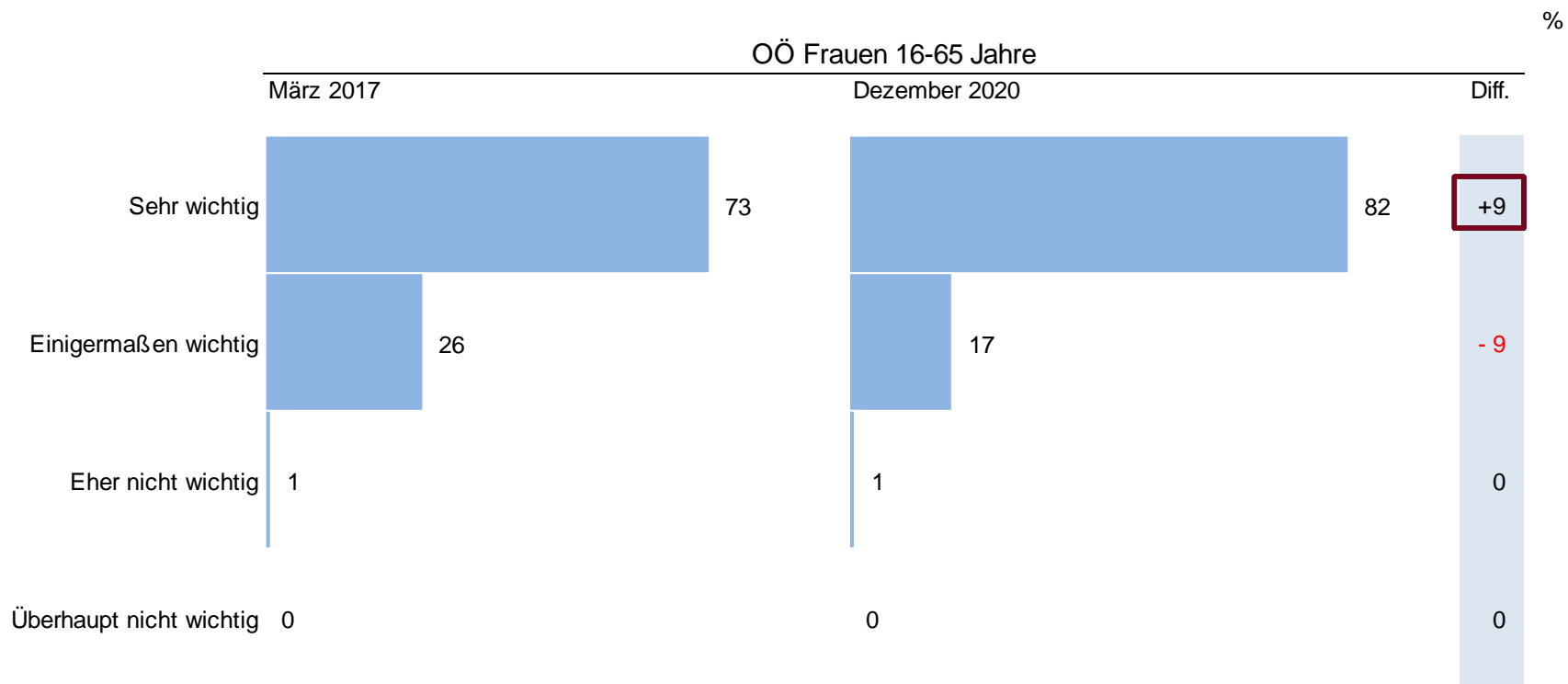


**) 2017: nur "eher Familie", ohne "Freunde/Freizeit"!

■ Bedeutung einer selbständigen und unabhängigen Lebensführung – Trend

Basis: OÖ Frauen 16-65 Jahre

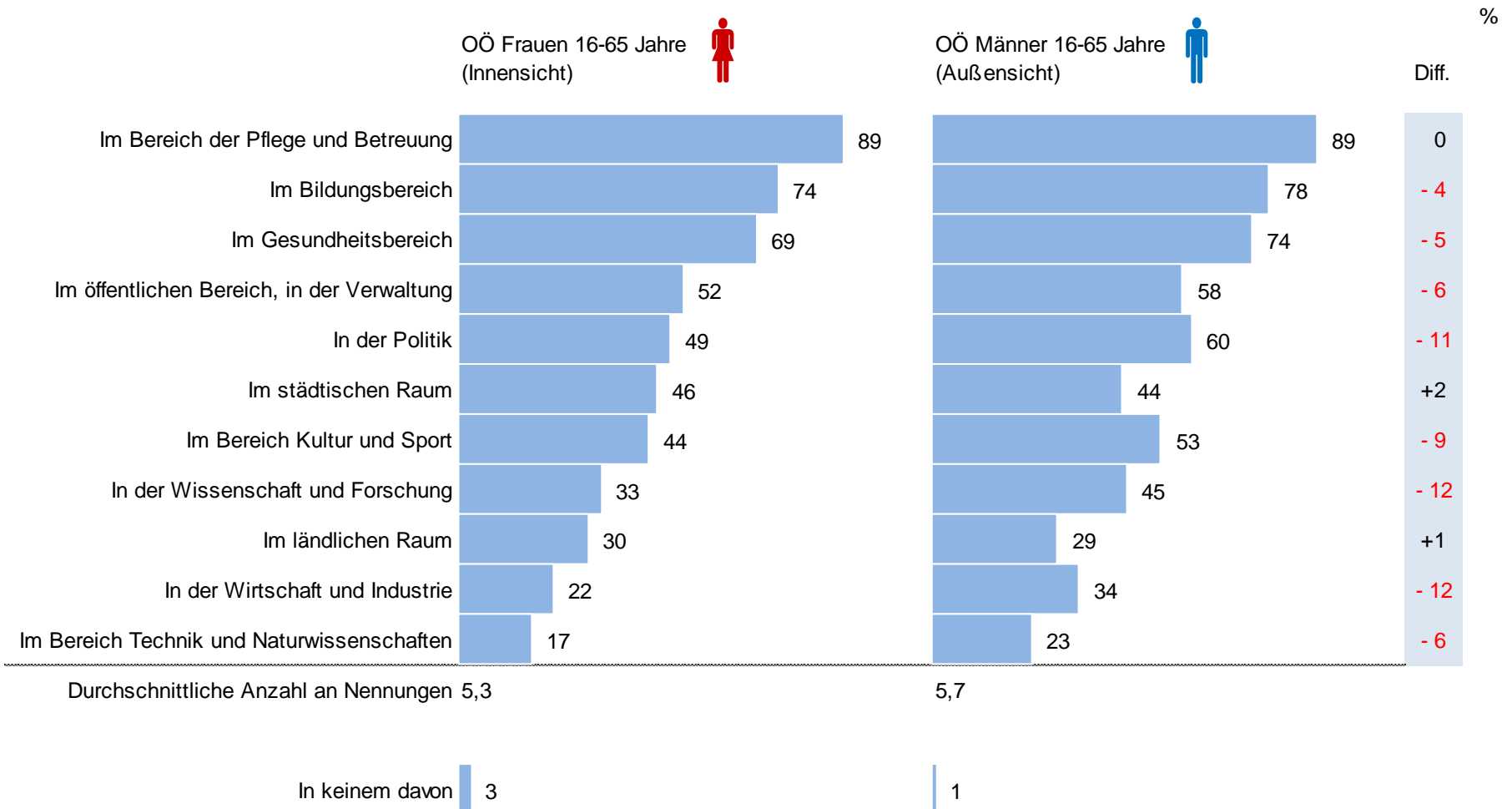
Frage 5: "Wie wichtig ist es Ihnen, selbständig und unabhängig von anderen Ihr Leben zu führen? Würden Sie sagen sehr wichtig, einigermaßen wichtig, eher nicht wichtig oder überhaupt nicht wichtig?"



Wahrnehmung von Frauen in Führungspositionen

Basis: OÖ Frauen / OÖ Männer 16-65 Jahre

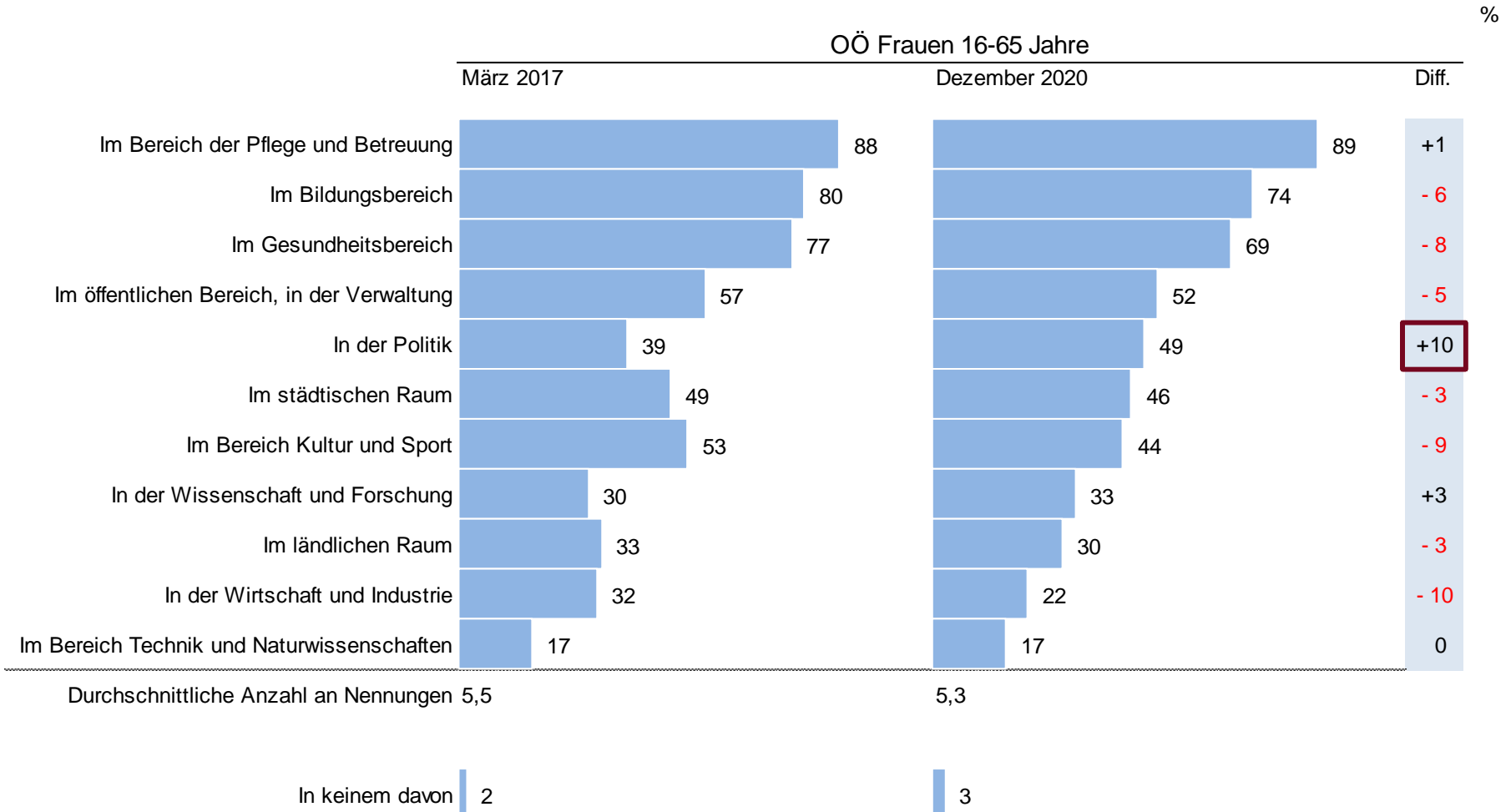
Frage 2: "Ich lese Ihnen nun unterschiedliche Bereiche des öffentlichen Lebens vor. Bitte sagen Sie mir, in welchen dieser Bereiche Sie verstärkt Frauen in Führungspositionen wahrnehmen?"



Wahrnehmung von Frauen in Führungspositionen – Trend

Basis: OÖ Frauen 16-65 Jahre

Frage 2: "Ich lese Ihnen nun unterschiedliche Bereiche des öffentlichen Lebens vor. Bitte sagen Sie mir, in welchen dieser Bereiche Sie verstärkt Frauen in Führungspositionen wahrnehmen?"



Zukunftsthemen für Frauen in Oberösterreich

Basis: OÖ Frauen 16-65 Jahre

Frage 6/F: "Ich lese Ihnen nun einige Aussagen und Aspekte rund um Einkommen und Berufswelt vor. Bitte sagen Sie mir, ob Sie der jeweiligen Aussage voll und ganz, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."

%

	Voll und ganz			Einigermaßen			Eher nicht		Überhaupt nicht		Weiß nicht
			Σ			Σ			Σ		
Frauen mit Beeinträchtigungen sollen am Arbeitsmarkt besser unterstützt werden	83	13	96	2	1	3				1	
Alleinerziehende sollen im Berufsleben besser unterstützt werden	83	11	94	3	2	5				1	
Soziale und pädagogische Berufe sollen aufgewertet werden	82	12	93	4	2	6				1	
Es sollen mehr Anreize zur Beschäftigung von Frauen 50+ Jahren gesetzt werden	72	17	90	8	0	9				2	
Zukünftig bedarf es einer noch gleicheren Verteilung von Männern und Frauen in allen Berufsgruppen	67	21	89	6	4	11				1	
Ein flächendeckender Breitbandausbau würde mehr Arbeitsplätze auch im ländl. Bereich f. Frauen schaffen	45	24	69	15	10	25				7	
Ich habe den Eindruck, dass ich im Vergleich zu den männlichen Kollegen weniger verdiene	45	14	59	11	24	36				5	
Ich fühle mich für meine eigene Zukunft kaum finanziell abgesichert, meine eigene Pension reicht dazu nicht	22	20	43	18	37	56				2	
Ich bin finanziell nicht eigenständig, sondern von meinem Partner bzw. Eltern finanziell abhängig	15	10	26	9	65	74				0	
Mein Einkommen reicht kaum, um die Lebenserhaltungskosten zu bezahlen	14	16	29	21	49	70				1	

Ausgewählte Zukunftsthemen für Frauen in Oberösterreich

Basis: OÖ Frauen / OÖ Männer 16-65 Jahre

Frage 6/F: "Ich lese Ihnen nun einige Aussagen und Aspekte rund um Einkommen und Berufswelt vor. Bitte sagen Sie mir, ob Sie der jeweiligen Aussage voll und ganz, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."

Frage 6/M: "Denken Sie nun bitte wieder an Frauen in Oberösterreich. Ich lese Ihnen nun einige Aussagen und Aspekte rund um Einkommen und Berufswelt der Frauen in Oberösterreich vor. Bitte sagen Sie mir, ob Sie der jeweiligen Aussage voll und ganz, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."

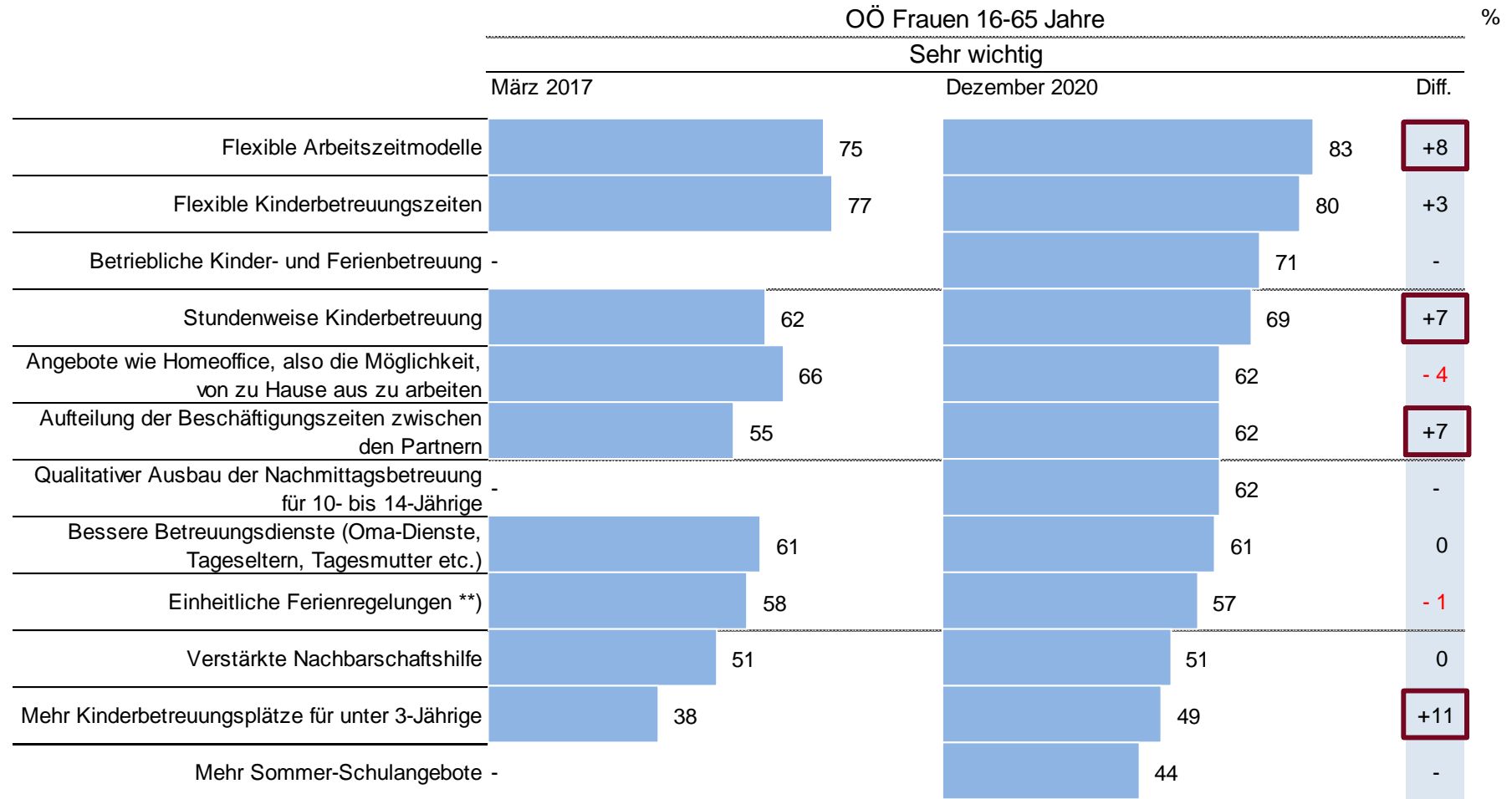
■ OÖ Frauen 16-65 Jahre (Innensicht)
 ■ OÖ Männer 16-65 Jahre (Außensicht)

	Voll und ganz	Einigermaßen	Σ	Eher nicht	Überhaupt nicht	Σ	Weiß nicht
Ich habe den Eindruck, dass ich im Vergleich zu den männlichen Kollegen weniger verdiene	45	14	59	11	24	36	5
Ich habe den Eindruck, dass die meisten Frauen in OÖ im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen weniger verdienen	54	23	77	14	6	20	2
Ich fühle mich für meine eigene Zukunft kaum finanziell abgesichert, meine eigene Pension reicht dazu nicht	22	20	43	18	37	56	2
Die meisten Frauen in OÖ sind für die Zukunft kaum finanziell abgesichert, ihre eigene Pension reicht dazu nicht	38	34	72	17	8	25	3
Ich bin finanziell nicht eigenständig, sondern von meinem Partner bzw. Eltern finanziell abhängig	15	10	26	9	65	74	0
Die meisten Frauen in OÖ sind finanziell nicht eigenständig, sondern von ihrem Partner bzw. ihren Eltern finanz. abhängig	24	36	60	24	12	37	4
Mein Einkommen reicht kaum, um die Lebenserhaltungskosten zu bezahlen	14	16	29	21	49	70	1
Bei den meisten Frauen in OÖ reicht ihr eigenes Einkommen kaum, um die Lebenserhaltungskosten zu bezahlen	36	27	63	24	8	32	5

Maßnahmen zur Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Trend

Basis: OÖ Frauen 16-65 Jahre

Frage 9: "Noch eine Frage zum Thema Kinderbetreuung. Für wie wichtig halten Sie folgende Aspekte zur Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf? Würden Sie sagen für sehr wichtig, einigermaßen wichtig, eher nicht oder überhaupt nicht wichtig?"



**) 2017: einheitliche Ferienregelungen, Vereinheitlichung der schulautonomen Tage

-) wurde nicht abgefragt!

Trendanalyse ist mit Vorsicht zu interpretieren, da sich die Items Anzahl geändert hat!

Aussagen rund um die Betreuung von Familienangehörigen

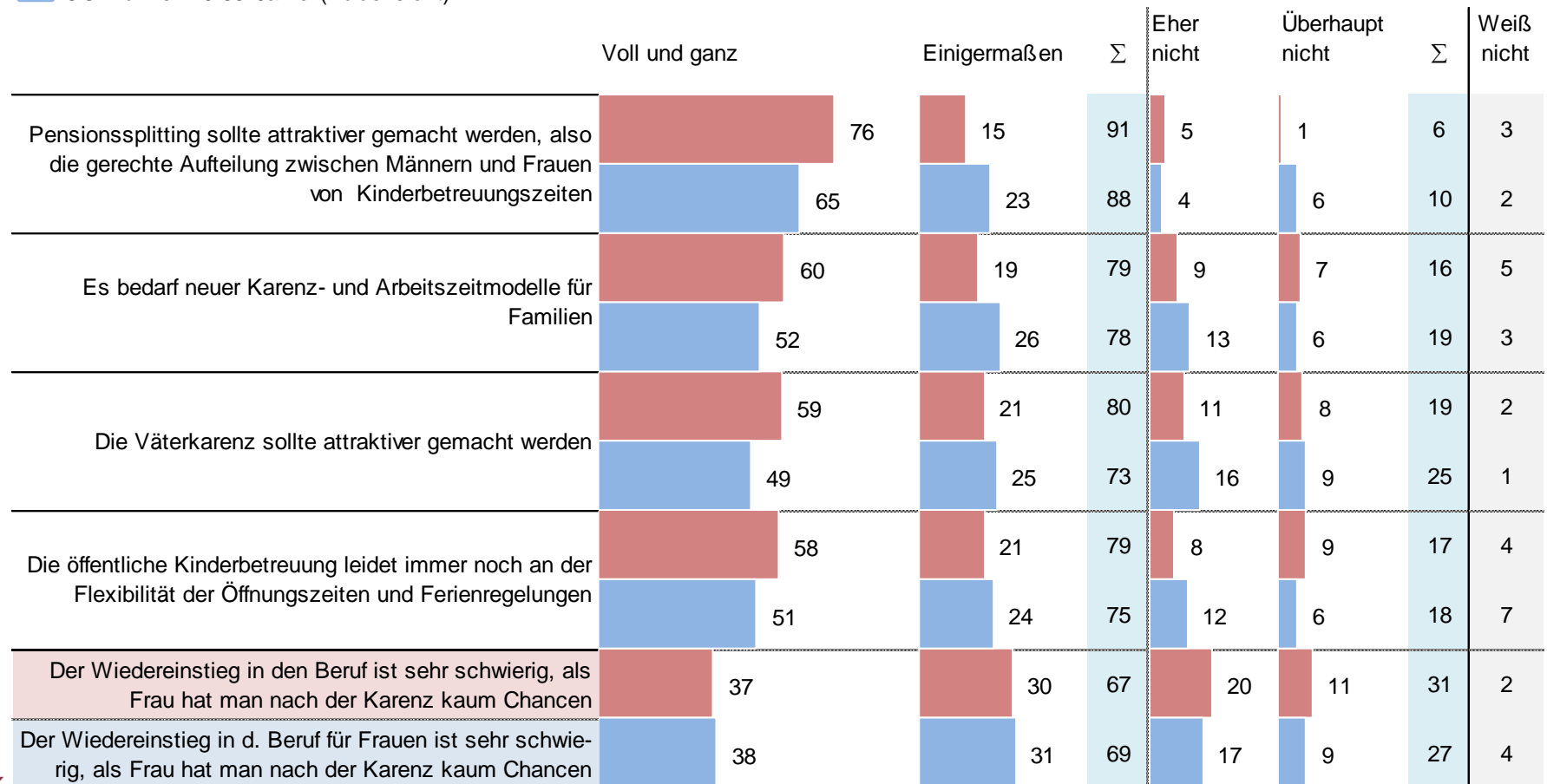
Basis: OÖ Frauen / OÖ Männer 16-65 Jahre

Frage 7/F: "Ich lese Ihnen nun einige Aussagen und Aspekte rund um die Betreuung von Familienangehörigen, also Kinder oder zu pflegende Eltern, vor. Bitte sagen Sie mir, ob Sie der jeweiligen Aussage voll und ganz, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."

Frage 7/M: "Denken Sie bitte weiterhin an Frauen in Oberösterreich. Ich lese Ihnen nun einige Aussagen und Aspekte rund um die Betreuung von Familienangehörigen, also Kinder oder zu pflegende Eltern, durch Frauen in Oberösterreich vor. Bitte sagen Sie mir, ob Sie der jeweiligen Aussage voll und ganz, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."

■ OÖ Frauen 16-65 Jahre (Innensicht)
 ■ OÖ Männer 16-65 Jahre (Außensicht)

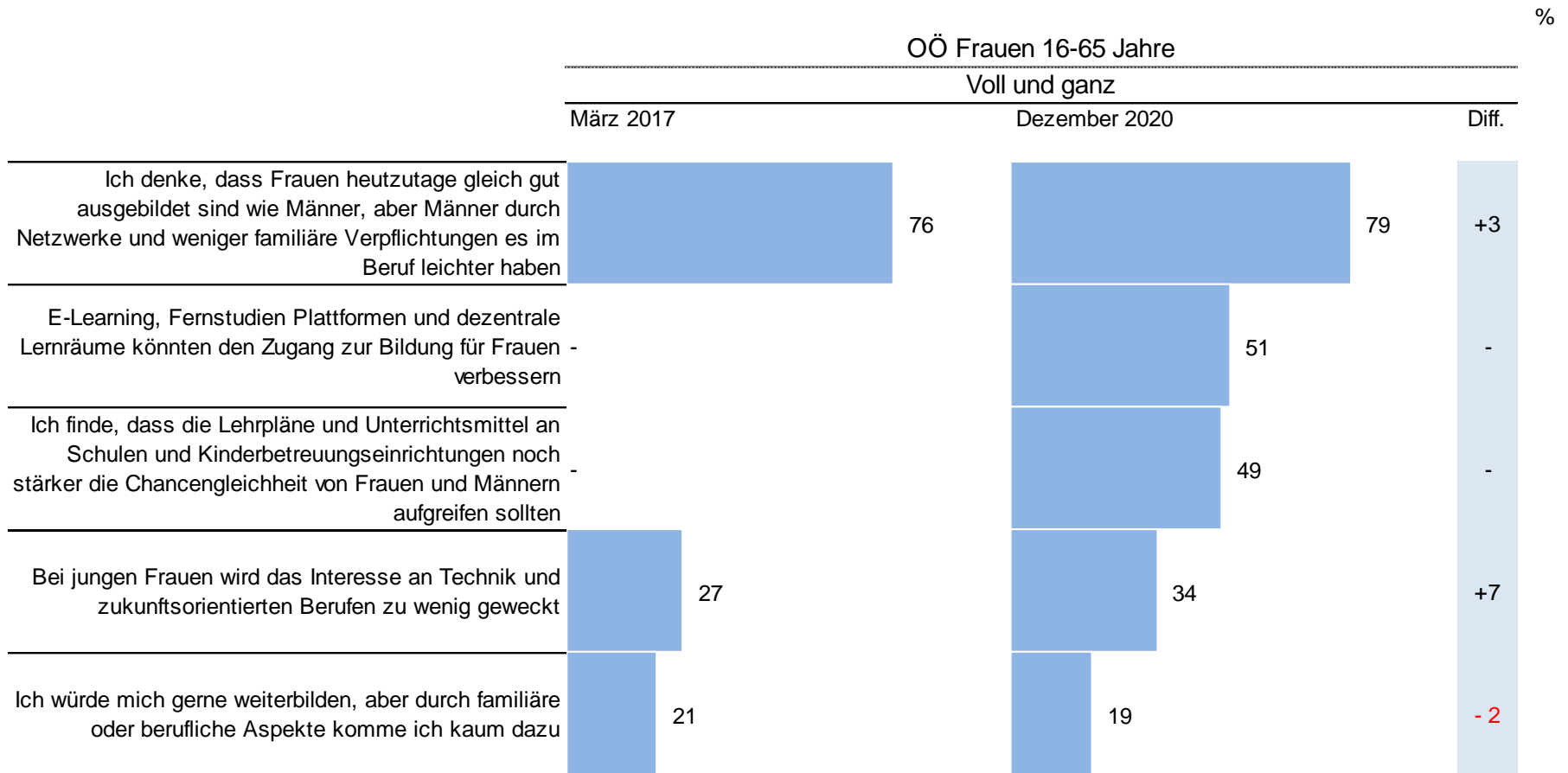
%



Aussagen rund um das Thema Bildung – Trend

Basis: OÖ Frauen 16-65 Jahre

Frage 8/F: "Ich lese Ihnen nun einige Aussagen und Aspekte rund um das Thema Bildung vor. Bitte sagen Sie mir, ob Sie dieser Aussage voll und ganz, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."



-) wurde nicht abgefragt!

Trendanalyse ist mit Vorsicht zu interpretieren, da sich die Items Anzahl deutlich geändert hat!

Aussagen rund um das Thema Gesundheit

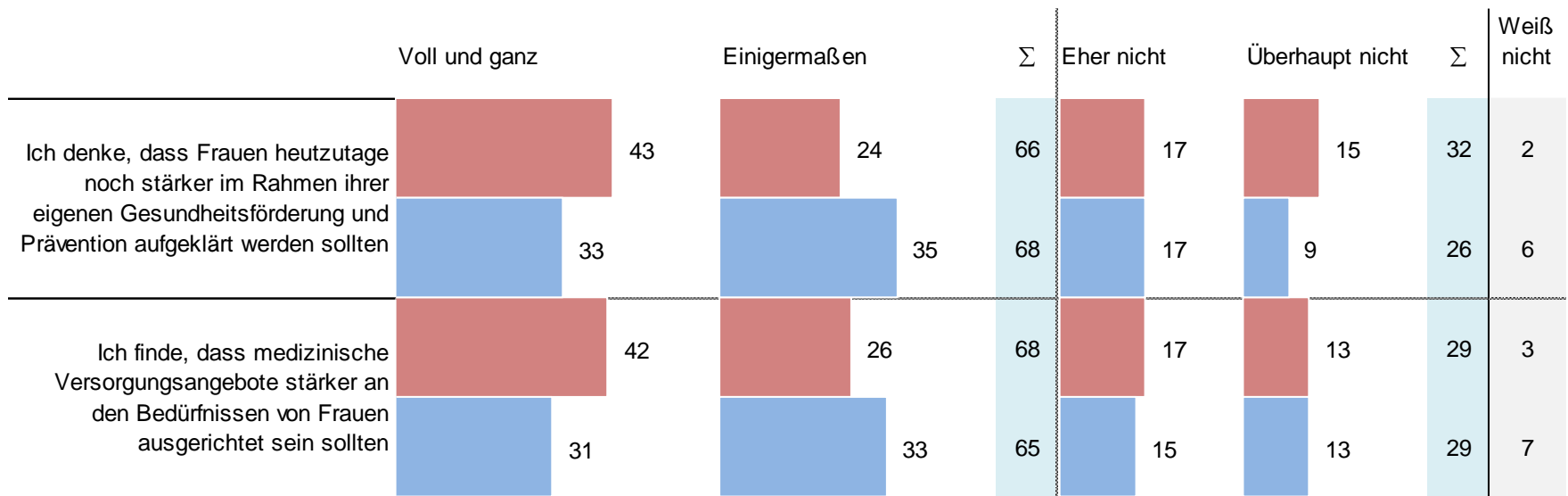
Basis: OÖ Frauen / OÖ Männer 16-65 Jahre

Frage 10/F: "Ich lese Ihnen nun zwei Aussagen rund um das Thema Gesundheit vor. Bitte sagen Sie mir, ob Sie dieser Aussage voll und ganz, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."

Frage 10/M: "Ich lese Ihnen nun zwei Aussagen rund um das Thema Gesundheit in Bezug auf Frauen in Oberösterreich vor. Bitte sagen Sie mir, ob Sie dieser Aussage voll und ganz, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."

■ OÖ Frauen 16-65 Jahre (Innensicht)
 ■ OÖ Männer 16-65 Jahre (Außensicht)

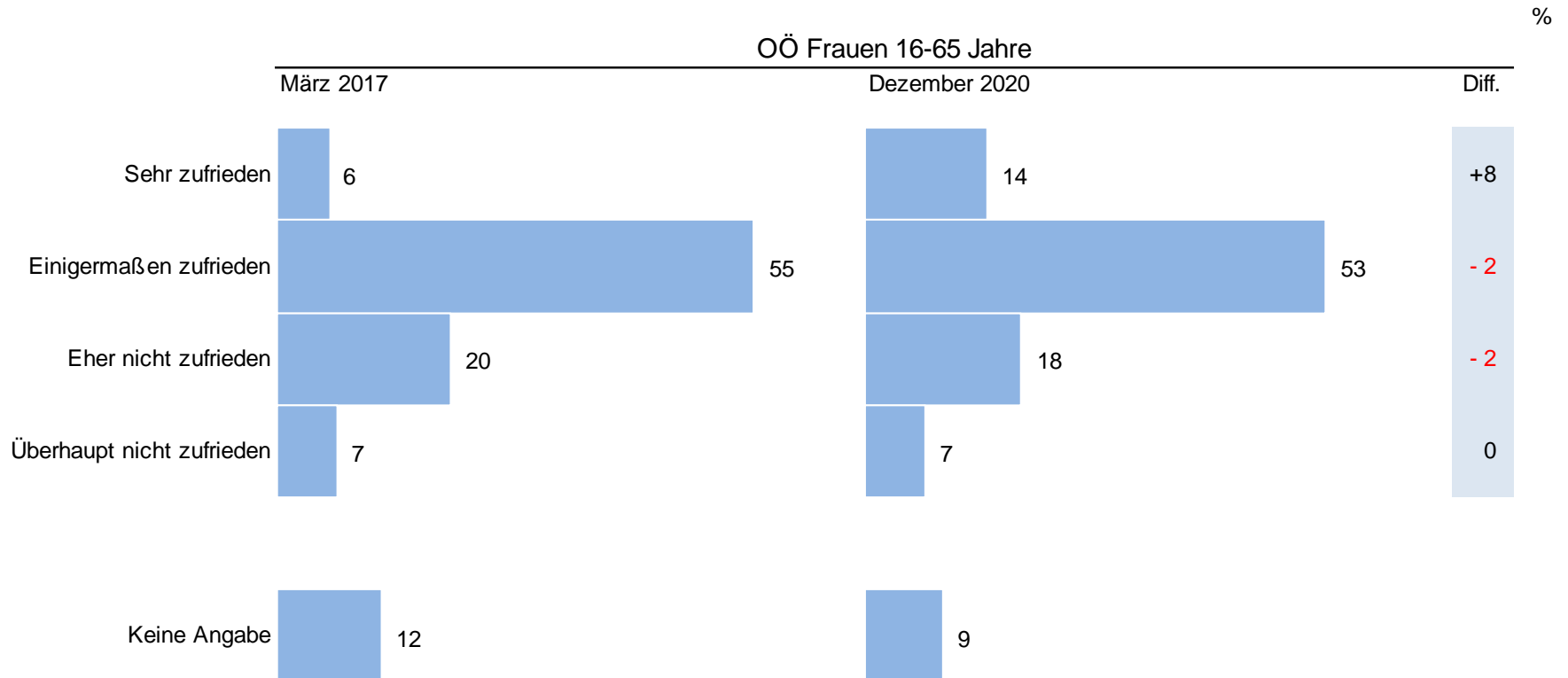
%



Zufriedenheit mit der Frauenpolitik in Oberösterreich – Trend

Basis: OÖ Frauen 16-65 Jahre

Frage 3: "Wie zufrieden sind Sie mit der Frauenpolitik in Oberösterreich, also dem Engagement der oberösterreichischen Landesregierung für Frauenfragen? Würden Sie sagen sehr zufrieden, einigermaßen zufrieden, eher nicht oder überhaupt nicht zufrieden?"



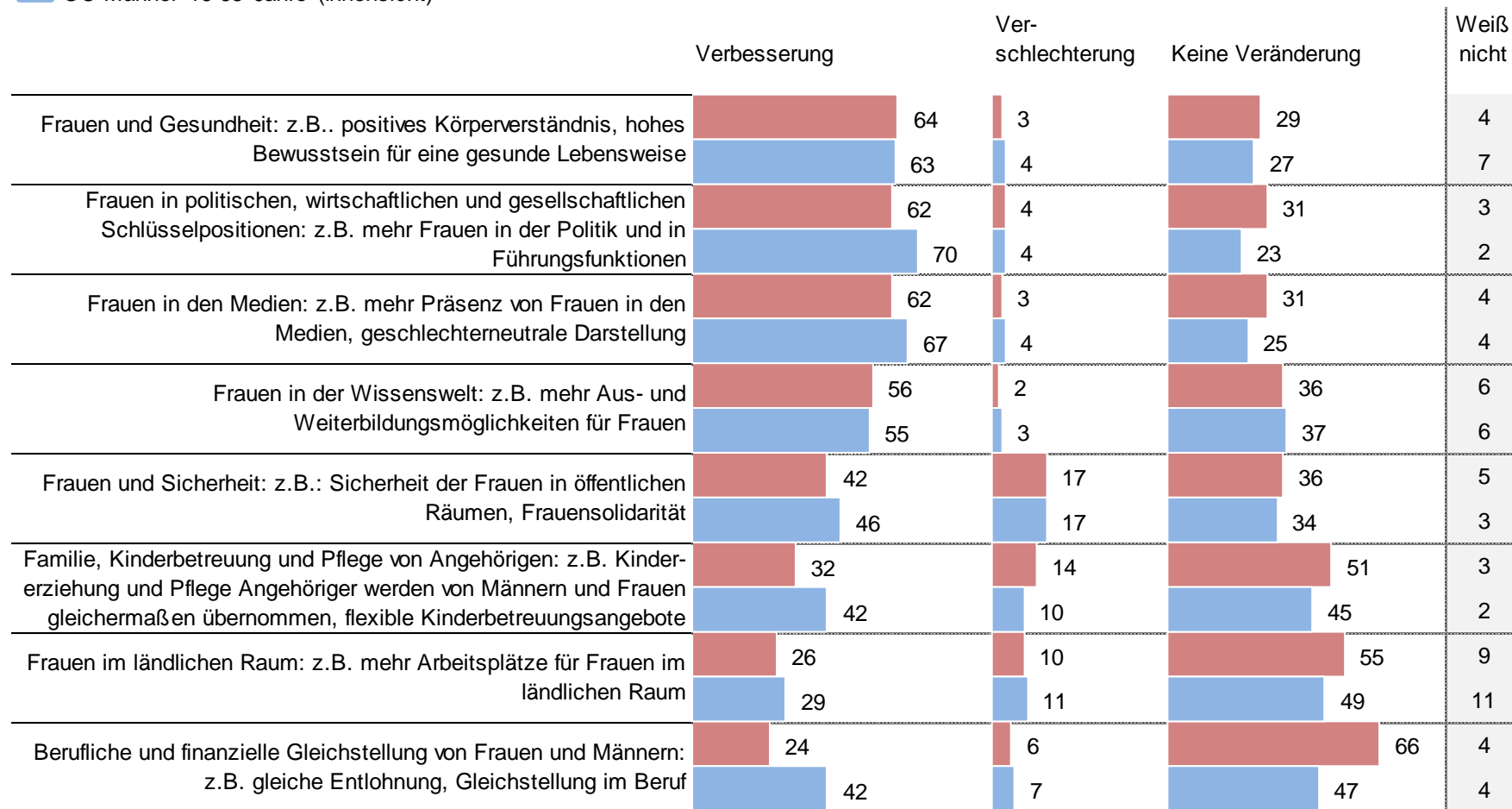
■ Eindruck der Umsetzung der ausgewählten frauenpolitischen Handlungsfelder

Basis: OÖ Frauen / OÖ Männer 16-65 Jahre

Frage 13: "Ich lese Ihnen nun unterschiedliche frauenpolitische Handlungsfelder vor. Bitte sagen Sie mir bitte zu jedem, ob Sie in den letzten drei Jahren eine Verbesserung oder Verschlechterung bzw. gar keine Veränderung wahrgenommen haben."

■ OÖ Frauen 16-65 Jahre (Innensicht)
 ■ OÖ Männer 16-65 Jahre (Innensicht)

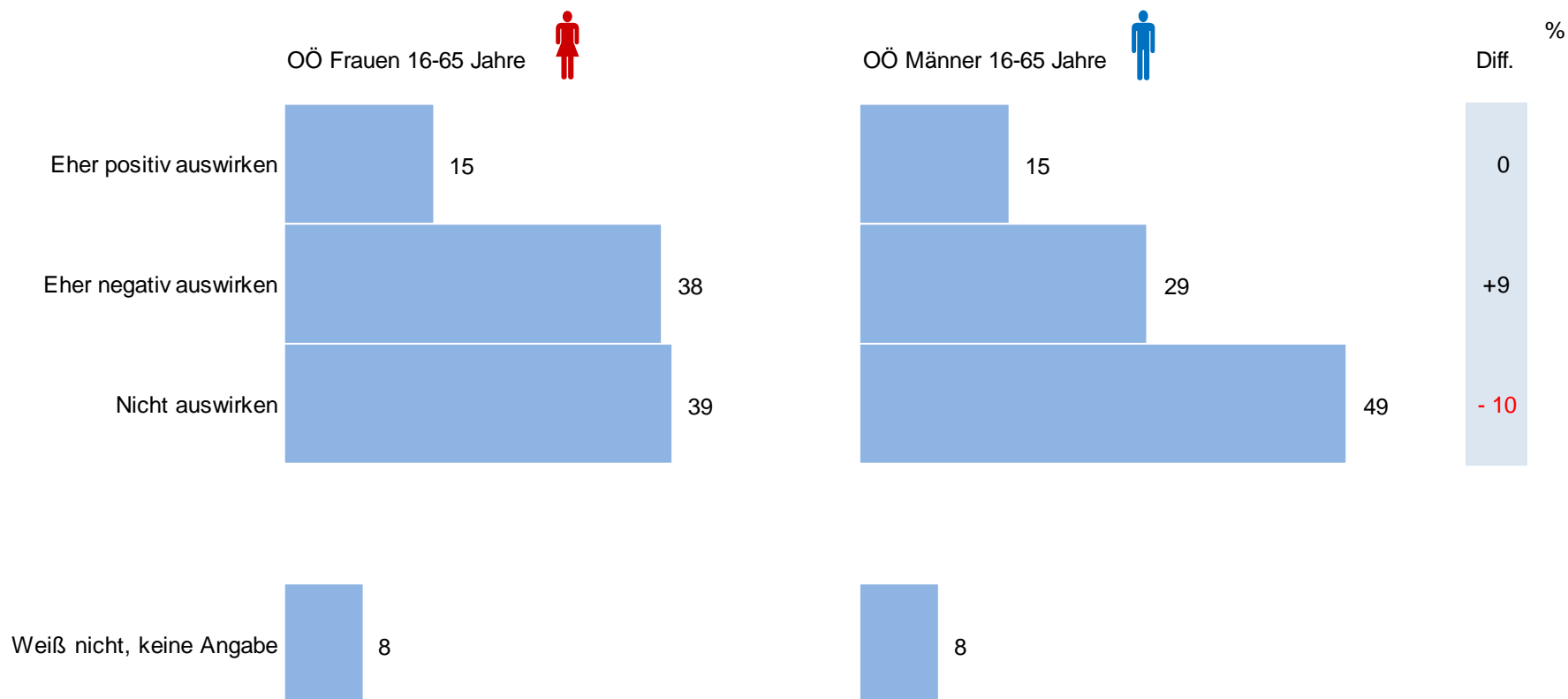
%



➤ Auswirkung der Corona-Krise auf die Gleichstellung von Frauen und Männern?

Basis: OÖ Frauen / OÖ Männer 16-65 Jahre

Frage 11: "Glauben Sie, dass sich die Corona-Krise in den kommenden Jahren auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in Beruf, Familie und Gesellschaft eher positiv oder eher negativ auswirkt, oder wird sich die Corona-Krise darauf nicht auswirken?"



OÖ Frauen strahlen eine hohe Zufriedenheit mit ihrer Lebenssituation aus

- Frauen im Alter von 16 bis 65 Jahren in Oberösterreich sind von einer hohen Zufriedenheit mit ihrer eigenen Lebenssituation geprägt: Rund drei Fünftel der Frauen (62%) sind mit **ihrem Status quo im Leben sehr zufrieden**, weitere 33 Prozent einigermaßen. Dabei zeichnen sich nur marginale Unterschiede in den soziodemografischen Gruppen ab.
- Die Ergebnisse sind im Trend zur Erhebung im Jahr 2017 sehr stabil. Die Corona-Krise und deren Herausforderungen hatte somit auf die allgemeine Lebenszufriedenheit scheinbar bisher keinen massiven Einfluss.

Die Bedeutung von Familie, Freunden und Freizeit steht klar vor dem Beruf – Wunsch nach Vereinbarung beider Welten steigt deutlich!

- In den Lebenszielen der Frauen nehmen Familie, Freunde und Freizeit einen besonders hohen Stellenwert ein: Für die Hälfte der Frauen im Alter von 16 bis 65 Jahren in Oberösterreich (50%) sind die Familie, die Freunde und die Freizeit von größerer Bedeutung als der Beruf. Dabei zeigen sich **nicht berufstätige Frauen** noch einmal **stärker auf Familie, Freunde und Freizeit orientiert** als ihre soziale Gegengruppe der berufstätigen Frauen. Für ebenfalls knapp die Hälfte der Untersuchungsteilnehmerinnen (47%) sind Familie, Freunde und Freizeit und der Beruf gleichermaßen wichtig. Nur eine Minderheit von drei Prozent der Frauen räumt hingegen dem Beruf einen höheren Stellenwert ein. Auch für die absolute Mehrheit der Männer stehen Familie, Freunde und Freizeit klar an erster Stelle (54%), für zwei Fünftel sind beide Aspekte gleich wichtig (40%).
- Durch die Erweiterung dieser Frage im Vergleich zu 2017 ist folgender Vergleich mit Vorsicht zu interpretieren: OÖ Frauen zwischen 16 und 65 Jahren geben nun häufiger an, dass ihnen Familie / Freunde / Freizeit und Beruf **gleich wichtig sind**.

Management Summary 2

Unabhängige Lebensführung ist für OÖ Frauen von besonders hoher Bedeutung und steigt deutlich an!

- Die OÖ Frauen zwischen 16 und 65 Jahren messen einer selbständigen und unabhängigen Lebensführung eine enorm hohe Bedeutung bei: Mehr als acht von zehn befragten Frauen (82%) erachten es als sehr wichtig, ihr Leben **selbständig und unabhängig von anderen zu führen**; für weitere 17 Prozent ist dies einigermaßen wichtig. Somit scheinen die OÖ Frauen im Vergleich stärker auf ihre Unabhängigkeit zu beharren als die OÖ Männer.
- Im Trend zu 2017 hat die Bedeutung einer unabhängigen Lebensführung in der TopBox zugenommen.

Starke Unterschiede in der Einschätzung zwischen Männern und Frauen: Frauen nehmen deutlich seltener Frauen in Führungspositionen wahr

- Frauen im Alter von 16 bis 65 Jahren in Oberösterreich nehmen vor allem in drei Bereichen verstärkt Frauen in Führungspositionen wahr: Bei der **Pflege und Betreuung, im Bildungsbereich und im Gesundheitsbereich**. Diese drei Bereiche liegen auch aus Sicht der Männer klar voran, wenn es um die Wahrnehmung von Frauen in Führungspositionen geht. In technischen bzw. naturwissenschaftlichen Berufen sind den Untersuchungsteilnehmerinnen bislang hingegen kaum weibliche Führungskräfte aufgefallen.
- Nicht berufstätige Frauen nehmen insgesamt im Vergleich häufiger Frauen in Führungspositionen wahr als die Gruppe der berufstätigen Frauen.
- Überraschendes Ergebnis: **OÖ Männer** im Alter von 16 bis 65 Jahren **nehmen insgesamt deutlich häufiger verstärkt Frauen in Führungspositionen wahr als die OÖ Frauen selbst**. Dies trifft vor allem auf die Bereiche Wirtschaft und Industrie, Wissenschaft und Forschung und die Politik zu.
- Im Trend zur Erhebung 2017 werden aktuell von den Frauen häufiger Frauen **in politischen Führungspositionen** wahrgenommen, dafür weniger im Bereich Wirtschaft und Industrie.

Zentrale Zukunftsthemen für OÖ Frauen: Unterstützung von Alleinerziehenden und Frauen mit Beeinträchtigung am Arbeitsmarkt sowie Aufwertung von sozialen und pädagogischen Berufen

- Unter den insgesamt zehn abgefragten Zukunftsthemen zeichnen sich drei Kernthemen für die Frauen in Oberösterreich ab: **die bessere Unterstützung von Frauen mit Beeinträchtigung und Alleinerziehenden am Arbeitsmarkt und die Aufwertung von sozialen und pädagogischen Berufen**. Auch aus Sicht der Männer liegen diese drei Themen voran.
- Auf einer weiteren Ebene folgen aus Sicht der Frauen die Setzung von mehr Anreizen zur Beschäftigung von Frauen über 50 Jahre und eine noch gleichere Verteilung von Männern und Frauen in allen Berufsgruppen. Alle diese genannten Aspekte erreichen eine uneingeschränkte Zustimmung von deutlich über 50 Prozent.
- Die Eigenwahrnehmung der Frauen unterscheidet sich in folgenden Bereichen deutlich von der Vermutung der Männer, welche Themen in Zukunft für Frauen in Oberösterreich wichtig sein werden: Während die Zustimmung unter den Frauen zu einer Setzung von mehr Anreizen zur Beschäftigung von Frauen über 50 Jahre und einer noch gleicheren Verteilung von Männern und Frauen in allen Berufsgruppen deutlich höher liegt als bei den Männern, stimmen die Männer dagegen häufiger voll und ganz zu, dass die meisten Frauen in OÖ für die Zukunft kaum abgesichert sind und, das Einkommen der Frauen kaum ausreicht, um die Lebenshaltungskosten zu bezahlen.
- Durch die Erweiterung der abgefragten Aspekte in dieser Frage im Vergleich zu 2017 ist folgender Vergleich mit Vorsicht zu interpretieren: OÖ Frauen zwischen 16 und 65 Jahren stimmen nun häufiger voll und ganz zu, dass sie den Eindruck haben, dass sie im Vergleich zu den männlichen Kollegen weniger verdienen.

Flexible Kinderbetreuungszeiten und flexible Arbeitszeitmodelle als zentrale Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Bedürfnisse steigen im Trend

- Für die 16-65-jährigen Frauen in Oberösterreich steht fest: zur Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind flexible Arbeitszeitmodelle (83%) und flexible Kinderbetreuungszeiten (80%) sehr wichtig. Für rund sieben von zehn Oberösterreicherinnen ist die betriebliche Kinder- und Ferienbetreuung (71%) und eine stundenweise Kinderbetreuung besonders wichtig (69%).
- **Aus Sicht der Männer** kommt zur Vereinfachung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf neben flexiblen Arbeitszeitmodellen und flexiblen Kinderbetreuungszeiten auch dem Homeoffice, also der Möglichkeit von zu Hause aus zu arbeiten und dem qualitativen Ausbau der Nachmittagsbetreuung von 10 bis 14-Jährigen besondere Bedeutung zu.
- Durch die Erweiterung der abgefragten Aspekte in dieser Frage im Vergleich zur Erhebung 2017 ist folgender Trend mit Vorsicht zu interpretieren: Im Trend zur Erhebung 2017 erachten Frauen aktuell häufiger flexible Arbeitszeitmodelle, mehr Kinderbetreuungsplätze, eine stundenweise Kinderbetreuung und die Aufteilung der Beschäftigungszeiten zwischen den Partnern als sehr wichtig.

Drei Viertel der Oberösterreicherinnen stimmen zu: Pensionssplitting sollte attraktiver gemacht werden

- 76 Prozent der Frauen in Oberösterreich stimmen voll und ganz zu: Pensionssplitting sollte attraktiver gemacht werden, also die gerechte Aufteilung von Kinderbetreuungszeiten zwischen Männern und Frauen. Weitere 15 Prozent stimmen dem einigermaßen zu. Zudem besteht mehrheitlich der Eindruck, dass es neuer Karenz- und Ausbildungszeitmodelle für Familien bedarf, dass die Väterkarenz attraktiver gemacht werden sollte und, dass die öffentliche Kinderbetreuung noch immer an der Flexibilität der Öffnungszeiten und Ferienregelungen leidet. Diesen Aussagen stimmen jeweils rund drei Fünftel der weiblichen Befragten voll und ganz zu.
- Männer zeigen bei diesen vorgelegten Aussagen rund um die Betreuung von Familienangehörigen ein ähnliches Antwortverhalten wie die Frauen, wenn auch auf niedrigerem Zustimmungsniveau.
- Durch die Erweiterung der abgefragten Aspekte in dieser Frage im Vergleich zur Erhebung 2017 ist folgender Trend mit Vorsicht zu interpretieren: Im Vergleich zu 2017 stimmen OÖ Frauen aktuell häufiger voll und ganz zu, dass die öffentliche Kinderbetreuung immer noch an der Flexibilität der Öffnungszeiten und Ferienregelungen leidet, bzw. dass für Frauen der Wiedereinstieg in den Beruf sehr schwierig ist.

Vorherrschendes Meinungsbild der OÖ Frauen: Frauen haben es trotz gleicher Ausbildung im Beruf schwerer als Männer

- Für die absolute Mehrheit der OÖ Frauen im Alter von 16 bis 65 Jahren steht fest: **Frauen sind heutzutage gleich gut ausgebildet wie Männer, Männer haben es allerdings im Berufsleben leichter, da sie besser vernetzt sind und weniger an familiäre Verpflichtungen gebunden sind.** Dieser Aussage stimmen knapp vier Fünftel der Frauen voll und ganz zu (79%) und weitere 13 Prozent einigermaßen. Dieses Meinungsbild ist unter allen soziodemografischen Gruppen in etwa gleich stark ausgeprägt. Auch bei Männern überwiegt dieser Eindruck, wenn auch in vergleichsweise geringerer Intensität als bei Frauen (60% voll und ganz, 21% einigermaßen).
- Jeweils rund die Hälfte der weiblichen Befragten hat zudem voll und ganz die Meinung, dass E-Learning, Fernstudien, Plattformen und dezentrale Lernräume den Zugang zur Bildung für Frauen verbessern könnten und, dass die Lehrpläne und Unterrichtsmittel an Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen noch stärker die Chancengleichheit von Frauen und Männern aufgreifen sollten.
- Bei knapp drei Fünftel der OÖ Frauen scheint **kein unerfüllter Wunsch nach Weiterbildung zu bestehen.** Ein Fünftel würde hingegen sehr gerne einer Weiterbildung nachgehen, kommt jedoch aufgrund familiärer oder beruflicher Aspekte nicht dazu. Männer vermuten vergleichsweise häufiger, dass sich viele Frauen gerne weiterbilden würden, jedoch durch den Beruf oder die Familie daran gehindert werden.
- Durch die Erweiterung der abgefragten Aspekte in dieser Frage im Vergleich zur Erhebung 2017 ist folgender Trend mit Vorsicht zu interpretieren: Im Vergleich zur Erhebung 2017 stimmen Frauen aktuell häufiger voll und ganz zu, dass bei jungen Frauen das Interesse an Technik und zukunftsorientierten Berufen zu wenig geweckt wird.

Jeweils zwei Fünftel stimmen zu: stärkere Aufklärung der Frauen über Gesundheitsförderung und Prävention und stärkere Ausrichtung medizinischer Versorgungsangebote an Bedürfnissen von Frauen

- Jeweils rund zwei Fünftel der Frauen in Oberösterreich stimmen voll und ganz zu, dass Frauen heutzutage noch stärker im Rahmen ihrer eigenen Gesundheitsförderung und Prävention aufgeklärt werden sollten (43%) und, dass medizinische Versorgungsangebote stärker an den Bedürfnissen von Frauen ausgerichtet werden sollten (42%).
- Bei den Männern stimmt je ein Drittel diesen beiden Aussagen voll und ganz zu (33% bzw. 31%).
- Im soziodemografischen Vergleich zeigen sich Frauen im Alter von 16 bis 29 Jahren und nicht berufstätige Frauen häufiger überzeugt von diesen beiden Aussagen über das Thema Gesundheit als ihre Gegengruppen.

Zufriedenheit der Frauen mit der Frauenpolitik in OÖ ist hoch und steigt, ist aber von gewissen Vorbehalten geprägt

- Die Frauenpolitik in Oberösterreich erhält von **den befragten Frauen selten Bestnoten**: Nur eine Minderheit von 14 Prozent der Untersuchungsteilnehmerinnen ist mit dem Engagement der oberösterreichischen Landesregierung für Frauenfragen sehr zufrieden. Weitere 53 Prozent der weiblichen Befragten äußern sich aber diesbezüglich einigermaßen zufrieden und lassen damit gewisse Vorbehalte erkennen. Rund jede vierte Frau im Alter von 16 bis 65 Jahren in Oberösterreich äußert hingegen explizit Kritik an der OÖ Frauenpolitik. Bei Männern fällt das Urteil hinsichtlich der Frauenpolitik in Oberösterreich ähnlich aus wie bei den Frauen.
- Im Trend zur Erhebung in 2017 lässt sich eine **Zunahme der Zufriedenheit** erkennen (+8 Prozentpunkte in der TopBox).
- Die Gründe für eine etwaige Zufriedenheit zeigen **keine starken Konturen** auf: Frauen, die sich zumindest einigermaßen zufrieden äußern, begründen dies in erster Linie mit einem allgemein positiven Eindruck bzw. einer positiven Entwicklung. Dahinter folgen positive Anmerkungen zum Beruf und der steigende Anteil an Frauen in der Politik. Jedoch selbst in dieser Gruppe werden auch negative Assoziationen in unterschiedlichsten Dimensionen mit der Frauenpolitik in Oberösterreich genannt, was die Vorbehalte der Frauen weiter unterstreicht. Die Unzufriedenheit beruht vor allem auf der Meinung, dass allgemein zu wenig für Frauen getan wird, einem negativen Eindruck zur finanziellen Situation und zum Beruf bzw. der Karriere der Frauen.
- Im Trend zu 2017 wird aktuell seltener etwas Negatives zur allgemeinen Frauenpolitik genannt. Etwas häufiger wird etwas Positives über die Karriere als Zufriedenheitsgrund angegeben.

Verbesserung für Frauen wird eindeutig in den Handlungsfeldern Gesundheit, Medien und Besetzung von Schlüsselpositionen empfunden – In keinem Feld überwiegt die Verschlechterung

- Unter acht vorgelegten frauenpolitischen Handlungsfeldern sehen die befragten Frauen vor allem in **drei Bereichen eine Verbesserung** in den letzten drei Jahren, nämlich bei der **Gesundheit**, in den **Medien** und bei der **Besetzung von Schlüsselpositionen**. Aber auch in den andere Bereichen überwiegt deutlich der Eindruck der Verbesserung im Vergleich zur Verschlechterung.
- Auch die Männer sehen in diesen drei Bereichen am häufigsten eine Verbesserung, wenn auch in anderer Reihenfolge (Besetzung von Schlüsselpositionen bei Verbesserung voran).

Mehr als ein Drittel geht von negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Gleichstellung von Frauen und Männern aus

- Denken die Frauen in Oberösterreich an die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in Beruf, Familie und Gesellschaft, so gehen 38 Prozent von negativen Folgen in diesem Bereich aus. Ein ebenso großer Anteil vermutet keine Auswirkungen und nur eine Minderheit von 15 Prozent erwartet positive Effekte durch die Krise. Männer gehen im Vergleich häufiger von einer gleichbleibenden Situation aus.
- Davon, dass sich die Corona-Krise eher negativ auf die Gleichstellung auswirkt, sind Frauen im Alter von 16 bis 29 Jahre vergleichsweise häufiger überzeugt.
- Gründe für eine negative Auswirkung der Krise werden vor allem in der vermehrten Verantwortung der Frauen im Bereich Kinderbetreuung und Homeschooling gesehen sowie bei Mehrfachbelastung und schwierigeren Bedingungen am Arbeitsmarkt.


Zwei Fünftel der Frauen vermuten negativen Einfluss der Corona-Krise auf die Umsetzung von frauenpolitischen Handlungsfeldern

- Zwei Fünftel der Frauen in Oberösterreich vermuten eine negative Beeinflussung der Corona-Krise auf die Umsetzung von frauenpolitischen Handlungsfeldern (42%). Rund ein Viertel dagegen meint die Krise hat die Umsetzung eher positiv beeinflusst (24%). Ein relativ hoher Anteil von einem Drittel enthält sich in dieser Fragestellung einer Antwort (35%). Die hohe Enthaltungsquote in dieser Frage zeigt, dass diese Frage zum aktuellen Zeitpunkt nicht leicht einzuschätzen ist.
- Männer gehen dagegen im Vergleich zu den Frauen eher von einer positiven Auswirkung der Corona-Krise auf die Umsetzung von Maßnahmen in der Frauenpolitik aus.




KONTAKT

IMAS International
Institut für Markt- und Sozialanalysen GmbH
Gruberstraße 2-6
A-4020 Linz

 +43 / 732 / 77 22 55 – 0

 office@imas.at

 www.imas.at